

der zum Schaden noch zum Vorwurf. Es kann kein größeres Mißverständnis für das Wesen der Philosophie geben als ihre Ablehnung oder Geringschätzung auf Grund jener dauernd kritisch-krisenhaften Lage. Sehen wir einmal von allen inhaltlichen Fragen ab, mit denen die Philosophie sich beschäftigt, und erwägen wir nur die geistige Haltung und Form des Philosophierens rein in ihrer grundsätzlichen Bedeutung und Eigenart.¹⁾ Welchen Sinn hat nun diese Haltung? Und welche Rolle spielt sie innerhalb der menschlich-geschichtlichen Kultur und für diese Kultur? Wo die Philosophie sich gemeldet hat, und wann immer große Philosophen aufgetreten sind, niemals ist das ausschließlich in der neutralen Form und Gestalt reiner Erkenntnis geschehen. Niemals haben sie das Sein als solches einfach hingenommen. Oder vielmehr: Wo diese reine Erkenntnis angestrebt und in welchen Formen auch immer sie verwirklicht wurde, stets war sie gerade als „reine“ Erkenntnis zugleich eine „kritische“ Erkenntnis, die das Sein gewogen, beurteilt, unter den kritischen Gesichtspunkt des Wertes und unter den Wertgesichtspunkt der Kritik gerückt hat. Selbst Hegels Philosophie ist nicht einfach eine Bejahung, nicht einfach eine Verteidigung und Verherrlichung des Seins, wie so oft ge-

¹⁾ Von dem Wesen der philosophischen Haltung gibt ein scharf profiliertes Bild Paul Haeberlin in seinem schon genannten Buche „Das Wesen der Philosophie“ (vgl. oben S. 34) H. bestimmt das Wesen der Philosophie überhaupt als die Einnahme einer besonderen Haltung (z. B. S. 110, 134, 152 u. ü.), die er genauer kennzeichnet.